



Abend =

Zeitung.

60.

Mittwoch, am 11. März 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur. C. S. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Theodosia.

Guter Arzt, was soll ich Dir vertrauen?  
Daß ich leide, Dir der Puls verrieth;  
was ich leide? sich der Kunst entzieht,  
könntest Du auch in das Herz mir schauen.

Dieses Herz ist ein erstorb'ner Hügel,  
den kein Thau benetzt, kein Lenz versüßigt;  
o beglückt, wenn drüber hin bald schwingt  
eine matte Psyche ihre Flügel!

Noch vor wenig Monden gab es Stunden,  
wo ich meinte, ich sey ernstlich krank;  
damals half vielleicht ein Wundertrank,  
jetzt würd' ich durch diesen nicht gesunden.

Hemmt die Kunst das plöbliche Erbleichen,  
wechselnd mit der Wangen Dunkelroth?  
Wird auf Deiner Arznei'n Gebot  
nicht mehr diese Angst die Brust beschleichen?

Dann, wenn nicht mehr wechseln diese Farben,  
dieser Busen athmet wieder neu,  
mögen auch die Wunden später Neu'  
noch in einer andern Brust vernarben!

Eine Kunst erlernt' ich, die zuweilen  
schwerer ist als Deine: zu verzeih'n!  
diese Kunst begleitet mich allein  
dahin, wo der Herzen Wunden heilen.

Arthur vom Nordstern.

### Die Kelchner.

(Fortsetzung.)

Bei einem Banket, das der Breslauer Stadthauptmann kurze Zeit nach Jedlißens Hinrichtung gab, saß auch der auf dringende Einladung erschienene Siegmund in fröhlicher Runde beim Becher, ohne deshalb die trübe Stimmung los zu werden, die seit seinem Abzuge aus Böhmen ihn fortwährend hart geplagt. Denn ob auch sein frommer Sinn sich damit tröstete, er habe verdienstlich seine irdische Liebe Gott und dessen heiliger römischen Kirche zum Opfer gebracht, so hielt dieser Trost doch nicht lange an gegen den Kampf seines verlangenden Herzens, aus welchem er das sanfte Bild Maria's nimmer verdrängen konnte. Dann stiegen auch bisweilen qualende Zweifel in ihm auf, ob er nicht die verblendete Geliebte vielleicht durch Bitte und Ueberredung hätte zurückführen können zu ihrem wahren Seelenheile, und er verwünschte die unsinnige blinde Hast, mit der er ihr Schloß und das ganze kirchenseindliche Böhmen floh, statt nach jenem Verdienst zu streben und sich die theuere Braut zu erhalten. Es war freilich zu spät. Allein als er von Tag zu Tage düsterer in seiner Brust wurde, als er immer deutlicher fühlte, daß er endlich seiner mächtigen Sehnsucht unterliegen müsse, da dämmerte in ihm der leise Entschluß auf, noch einmal nach Böhmen zu ziehen und mit aller Blut der Liebe und des Glaubens in Maria's Seele zu reden, um sie für den Schooß der Mutterkirche zu gewinnen.